

Bericht Werkstatt Gesundheit und Versorgung zur Sitzung des Lenkungskreises am 19. Januar 2017

Papier „Wert von innovativen Arzneimitteln“

Ausgehend von der Einschätzung, dass es bislang an einem gemeinsamen Verständnis aller Beteiligten im Gesundheitswesen darüber fehlt, was ein innovatives Arzneimittel wert ist, wie sich sein Preis zusammensetzt und was es kosten darf, hat eine Arbeitsgruppe innerhalb der Werkstatt einen Beitrag zur Versachlichung der Debatte geleistet. Mit dem Papier „Wert von innovativen Arzneimitteln“ sollen unter anderem Fakten der pharmazeutischen Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie insbesondere Faktoren der Preisgestaltung transparenter gemacht werden.

Das auf der Homepage der IGH veröffentlichte Papier richtet sich in der derzeit vorliegenden Fassung an die interessierte Öffentlichkeit und war thematische Grundlage für die Podiumsdiskussion im Rahmen des diesjährigen Wiesbadener Gesundheitsforums und des EU-Pharmalunchs des BPI Landesverbandes Hessen. Eine künftige weitere Aufbereitung für Fachkreise ist denkbar.

Wiesbadener Gesundheitsforum

Wiesbadener Gesundheitsforum

Im Spannungsfeld zwischen Preis und Wert

Der Wert eines Arzneimittels lässt sich nicht allein über seinen Preis definieren, sondern dabei müssen sowohl der Nutzen für den Patienten wie auch wirtschaftliche Erdrückungen mit eingelassen. Preis und Wert bilden ein Spannungsfeld. Darin waren sich die Fachleute, darunter Hessens Gesundheitsminister Stefan Grüttner, einig, die dieses Thema auf Einladung des Verbands fürschender Pharmas-Unternehmen (VfP) und des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie (BPI) diskutierten.

Wie dieses Spannungsfeld auflösen sei, darüber freilich gingen die Meinungen bei der Eröffnungsveranstaltung der Hessischen Gesundheitsstrategie am 1. September 2016 in dem Wiesbadener Kurhaus-Kolonnaden teils weit auseinander. Auf dem von Dr. Holger Bonga, BCNP-Consultants, moderierten Podium saßen neben dem BPI-Vorsitzenden Dr. Martin Zentgraf, der hessische Gesundheits- und Sozialminister Stefan Grüttner, die Bundesratspräsidentin und Vorsitzende der Stiftung PATH Ulla Okrusch, der Leiter des



Alle Akteure im Gesundheitswesen auf dem Podium: Dr. Martin Zentgraf, Finn Sierke, Minister Stefan Grüttner, Birgit Fischer, Professor Dr. Felix Rosenow, Ulla Okrusch, Dr. Holger Bonga.

letzten Jahrzehnte geleistet habe. Mittelsweile betrage zum Beispiel die Fünf-Jahres-Überlebensrate bei Krebspatienten zwei Drittel.

tenorganisationen bei der Entscheidung über den Zusatznutzen und den daraus resultierenden Erstattungsbeiträgen stark zu machen.

20.12.2016



Die Bewertung von Arzneimitteln stand auch im Mittelpunkt des EU-Pharmalunchs, den der BPI Landesverbands Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland und der VCI Hessen bereits zum zehnten Mal in der hessischen Landesvertretung Anfang Oktober in Brüssel ausrichteten. Dabei stellte die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen ihr Papier „Wert von innovativen Arzneimitteln“ vor, welches in der Werkstatt „Gesundheit und Versorgung“ erarbeitet wurde.

„Wert von Arzneimitteln“ in Brüssel



20.12.2016



Pressemitteilung zum Pharma-Dialog

Der von der Bundesregierung gemeinsam mit den Verbänden der pharmazeutischen Industrie, der IGBCE und Vertretern aus Wissenschaft und Forschung vom Herbst 2014 bis zum Frühjahr 2016 durchgeführte Pharma-Dialog zur Stärkung des Forschungs- und Produktionsstandortes Deutschland war für die pharmazeutischen Unternehmen in der IGH das bestimmende politische Ereignis in jenem Zeitraum. Im April 2016 wurde der Bericht zum Pharma-Dialog veröffentlicht, der eine Vielzahl von zukunftsweisenden Ansätzen, Empfehlungen und Absichtserklärungen beinhaltet. Herr Staatsminister Grüttner hat die Veröffentlichung dieses Berichtes in einer mit der IGH abgestimmten Pressemitteilung gewürdigt und dabei insbesondere eine zukünftige Länderbeteiligung an den angekündigten weiterführenden Dialogforen angeregt.



Initiative Gesundheitsindustrie Hessen
Projektbüro



PRESSEINFORMATION
12. April 2016

PHARMA-DIALOG: IGH BEGRÜßT PHARMA-DIALOG AUF BUNDESEBENE ALS WICHTIGEN SCHRITT ZUR STÄRKUNG DES PHARMASTANDORTES DEUTSCHLAND – KÜNFTIGE VERSTETIGUNG DES DIALOGS MIT BETEILIGUNG DER LÄNDER ZIELFÜHREND

Wiesbaden. Heute hat Bundesgesundheitsminister Gröhe in Berlin den Bericht der Bundesregierung zu den Ergebnissen des seit 2014 auf Bundesebene geführten Pharma-Dialogs vorgestellt. Die Initiative Gesundheitsindustrie Hessen (IGH) begrüßt, dass die Bundesregierung mit diesem Branchendialog ein deutliches Zeichen für die Stärkung des Standorts Deutschland für pharmazeutische Forschung, Entwicklung und Produktion gesetzt hat.

Arzneimittel-Versorgungsstärkungsgesetz (AM-VSG)

Seit dem Spätsommer 2016 werden Teile der Ergebnisse des Pharma-Dialogs, aber auch davon abweichende bzw. nicht diskutierte arzneimittelpolitische Reformmaßnahmen im Rahmen des derzeit laufenden Gesetzgebungsverfahrens zum Arzneimittel-Versorgungsstärkungsgesetz (AM-VSG) umgesetzt. Die Werkstatt konzentriert sich in ihrer Arbeit seither sehr stark auf die im AM-VSG enthaltenen Detailregelungen. Nach einer Priorisierung der dringlichsten Themen erarbeiteten die Werkstatteilnehmer Kurzstellungnahmen zu den folgenden Regelungsinhalten:

- 1) Verzicht auf die öffentliche Listung der Erstattungsbeiträge
- 2) Freie Preisbildung im ersten Jahr nach Markteinführung/Umsatzschwelle
- 3) Bewertung von Arzneimitteln bei Zulassung für ein neues Anwendungsgebiet
- 4) Arztinformationssystem für die Ergebnisse der frühen Nutzenbewertung
- 5) Verlängerung des Preismoratoriums und Inflationsindexierung
- 6) Verordnungseinschränkungen von Arzneimitteln mit nicht belegtem Zusatznutzen
- 7) Streichung des Vergleichs mit den Abgabepreisen in anderen europäischen Ländern

Treffen mit Abgeordneten der CDU-Landesgruppe Hessen in Berlin

Zentrale Inhalte des Gesetzentwurfs zum Arzneimittel-Versorgungsstärkungsgesetz (AM-VSG) standen im Zentrum des Treffens mit sechs Abgeordneten der CDU-Landesgruppe Hessen am 30. September in Berlin. Die Vertraulichkeit der Erstattungsbeträge, das vorgesehene Arztinformationssystem, die Verlängerung des Preismoratoriums bis Ende 2022 sowie die Einführung einer Umsatzschwelle bei Innovationen im ersten Jahr nach Markteinführung wurden thematisiert und diskutiert. Die Abgeordneten nutzen die Gelegenheit, um anhand der aktuell diskutierten Themen mit den Vertretern der IGH ins Gespräch zu kommen und offene Fragen zu klären. Stimmt es wirklich, dass die Arzneimittelkosten stetig steigen und in welchen Bereichen ist dies der Fall? Wie kann man vor diesem Hintergrund einen Kompromiss bei der angestrebten Verlängerung des Preismoratoriums finden? Dieses Kostendämpfungsinstrument belastet insbesondere den Mittelstand. Bei diesen und weiteren Themen wurde klar, dass beide Seiten an Lösungen interessiert sind, die auch langfristig die Balance zwischen der Sicherung der Versorgung auf der einen und der angemessenen Kostenentwicklung zu Gunsten einer schnellen Verfügbarkeit von Innovationen in der Gesellschaft auf der anderen Seite halten.

Das Gespräch machte deutlich, dass konkrete und konstruktive Ansatzpunkte geeignet sind, in den Dialog zu hessischen Standortfragen auf Bundesebene einzutreten.

CDU Landesgruppe Hessen

Politik-Praktikum

CDU-Landesgruppe Hessen trifft IGH-Vertreter

Erstattungsbeträge, laufende Gesundheitskosten, der Inhalt des Arzneimittelversorgungsstärkungsgesetz (AM-VSG) im Zentrum. Die Vertraulichkeit der Erstattungsbeträge, das vorgesehene Arztinformationssystem, die im Referententwurf angekündigte Verlängerung des Preismoratoriums bis Ende 2022 sowie die Einführung einer Umsatzschwelle bei Innovationen im ersten Jahr nach Markteinführung wurden thematisiert und diskutiert.

Die Abgeordneten nutzen die Gelegenheit, um anhand der aktuell diskutierten Themen mit den Vertretern der IGH ins Gespräch zu kommen und offene Fragen zu klären. Stimmt es wirklich, dass die Arzneimittelkosten stetig steigen und in welchen Bereichen ist dies der Fall? Wie kann man vor diesem Hintergrund einen Kompromiss bei der aktuell angestrebten

Verlängerung des Preismoratoriums finden? Dieses Kostendämpfungsinstrument belastet insbesondere den Mittelstand. Bei diesen und weiteren Themen wurde klar, dass beide Seiten an Lösungen interessiert sind, die auch langfristig die Balance zwischen der Sicherung der Versorgung auf der einen und der angemessenen Kostenentwicklung zu Gunsten einer schnellen Verfügbarkeit von Innovationen in der Gesellschaft auf der anderen Seite halten.

Das Gespräch machte deutlich, dass konkrete und konstruktive Ansatzpunkte geeignet sind, in den Dialog um hessische Standortfragen auf Bundesebene einzutreten. Konsens unter den Beteiligten war, dass gerade mit Blick auf die demografische Veränderung unserer Gesellschaft, die so herausforderungen im Sozial- und Gesundheitsbereich kühlen, Innovationen eine wichtige Rolle spielen werden. Dies gelte auch für Schlüsselinnovationen, die „die Innovation des Mittelstands seien“, so die Abgeordnete Dr. Kristina Schöcherl. Ein ähnliches Treffen wird mit der SPD-Landesgruppe angestrebt.

Gregor Thoma, Gesundheits.de, Tel.: 08920000-2221



Abgeordnete der CDU-Landesgruppe Hessen im Gespräch mit den Vertretern der Initiative Gesundheitsindustrie Hessen. Im Bild: Dr. Michael Meiner (Mitte), Dr. Christian Schöcherl (rechts) und Nils Schwab.

IMS-Studie zu Auswirkungen des Preismoratoriums

Um belastbares Zahlenmaterial für die Entwicklung einer überzeugenden Position zum Thema „Preismoratorium & Inflationsausgleich“ zu generieren, beauftragte die IGH eine Studie bei IMS Health, welche Untersuchungen anstellt

- zur Größe des von der Regelung des Preismoratoriums betroffenen GKV-Marktes nach Marktsegmenten;
- zu den bisherigen Einsparungen für die Krankenkassen bzw. die Belastungen der Hersteller durch den seit August 2010 geltenden Preisstopp;
- zu möglichen Auswirkungen eines rückwirkenden Inflationsausgleiches;
- zur prognostischen Entwicklung des relevanten Marktsegmentes unter Berücksichtigung der Patentabläufe bis 2022;
- zu Einspareffekten durch Verlagerung auf Generika und Preissenkungen/Rabattverträgen bei Originalen nach Ablauf des Patentschutzes.

Industrieposition zu Preismoratorium



Die Studie wurde mit Hilfe von an der IGH beteiligten Unternehmen, der IG BCE, des BPI und des VfA finanziert. Aus den gewonnenen Erkenntnissen wurde eine Industrieposition zum Preismoratorium entwickelt, welche von BPI und VfA mitgetragen wird.

Prioritäten für 2017

Neben der weiteren Begleitung des Gesetzgebungsverfahrens des AM-VSG wird ein Schwerpunkt der Werkstattarbeit der Ausbau der Länderallianzen sein. Nach Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens ist vorgesehen, derzeit zurückgestellte Themen wie zum Beispiel „Good Governance im AMNOG-Verfahren“ oder drängende versorgungsrelevante Probleme zu bearbeiten.

16.01.2017

Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt

Postfach 11 19 43
60054 Frankfurt

Postfach 11 19 43
60054 Frankfurt

www.gesundheitsindustrie-hessen.de